J.N. 82825

Euer Hochwohlgeboren!

Hochzuverehrender Herr von Stainhauser!

Indem ich die Ehre habe Ihnen beifolgend die Juli-Quittung zu übersenden wage ich eine ergebenste Bitte. — Ich habe mich leider bis jetzt vergebens vertrösten lassen, und immer gehofft, daß die verehrte direction ihr Versprechen halten und mein Stück geben werde, von dessen Tageinnahmen sie mir einen kleinen Antheil zu geben versprach. Nach Ihrer Abreise hat die gnädige Frau zuverlässig mir zugesagt, dass sie sich der Sache annehmen wolle, dennoch geschah bis jetzt nichts, es wird der Herbst kommen und dann wird gar nichts geschehen. — Sie selbst waren so gütig meine Bearbeitung des Freyschütz zu lesen, und haben sich wohlwollend darüber geäussert, aber auch bemerkt, dass ich eine undankbare Arbeit übernommen habe, Herrn Carl Treumann hat das Stück sehr gefallen, er versprach alles anzuwenden um es zur Aufführung zu bringen, umsonst, den andern Herren scheint es durchaus nicht gefallen zu wollen. — Sonderbar! — Ich habe lange kein Stück ge-

Wiener Stadtbibliothek

schreiben, ich weiss gewiss das Haus wäre das erstemal voll geworden, vielleicht
wär es ein zweitesmal noch bei mittelmässigen Preisen gegeben worden, auf
jeden Fall hätte es mehr getragen als: „der Prinz von Wales", oder „König
Allgold" – Umsonst zu arbeiten thut bitter weh. Ich habe geglaubt
mir durch die paar Gulden zu helfen, um so mehr als jetzt
ein paar Hauptabzüge aufhören, vergebens! Ich habe den Jacobi-Zins
zu bezahlen, auch hat mir der Agent Gläser in der sichern Meinung
mein Stück werde gegeben, den Kauf desselben angeboten, und mir
30 f a Conto gegeben. Dieser dringt nun mit Gewalt auf die
Rückzahlung. Dieß Alles wäre nicht geschehen, hätte ich nur das kleinste
dem Stücke angemessenen Honorar bekommen. So bin ich leider ge-
zwungen wieder zu einem Darlehen meine Zuflucht zu nehmen.
Herr Brauner gab mir es, und ich bitte daher, die Vormerkung
gütigst an- und aufzunehmen, und mir bei dieser Sache hülfreich
behilflich zu seyn. – Ich habe, um Ihnen nicht Ihre kostbare
Zeit zu rauben, und nicht immer zur Last zu fallen, die
Schuld gänzlich vermerken lassen, und bin bis Mai fertig.

Wiener Stadtbibliothek

Mein Contract dauert noch bis July d: J: — Auch hat Herr Treumann den Rest von 5 f, den er Ende August hätte bringen sollen gleich abgezogen, folglich bitte ich meine erste Schuld zu löschen, er wird mir dann den ersten Schuldschein zurückgeben. — Von dem Gelde, will ich dann meinen Zins und Sch: Gläser bezahlen, und mit dem Reste fleißig wirthschaften und an meinen neuen Stücken fleißig fortarbeiten, welches ich wegen Nahrungssorgen schon ein paarmal unterbrechen mußte. — Ja, ich will es in Gottes namen noch einmal wagen. Keine Bearbeitung ein Originalstück soll es seyn, die gnädige Frau muß es gleich bei ihrer Ankunft bekommen, und ist dann wieder meine Hoffnung getäuscht, so — — weiß ich nicht, was ich mir anfangen soll.

Indem ich mich Ihrer ferneren Huld und Wohlgewogenheit bestens empfehle, verbleibe mit aller Hochachtung

Dero

ergebenster Diener

F: Hopp

Wien 2t August 857.

Hopp Friedrich Ernst, Schauspieler, Komiker u. Theater Dichter.

Wiener Stadtbibliothek